

## Jahresbericht des Vorstandes 2016

Als Zwischenjahr ohne Präsidium wird das Jahr 2016 in die Geschichtsbücher von **impressum** Ost eingehen. Trotz intensiver Suche und mehrfacher Aufrufe fanden sich keine neuen Vorstandsmitglieder. So zog das Vereinsjahr der Ostschweizer Journalisten ins Land, derweil **impressum** Ost stark mit sich selber beschäftigt war. Ressourcen für Veranstaltungen wie der letztjährige Vortrag «Brennen ohne auszubrennen» blieben keine. Der Neujahrsapéro und ein Journi-Stamm kamen zustande und boten Gelegenheit, sich ausserhalb einer Pressekonferenz unter ihres- und seinesgleichen auszutauschen.

Unserer langjährigen und verdienten Mitglieder-Administratorin Marion Schöll-Krummenacher ist es zu verdanken, dass die anfallenden Tagesgeschäfte prompt und im Sinne der Mitglieder erledigt wurden. Der Vorstand von **impressum** Ost dankt Marion herzlich für ihr Engagement.

So ist es umso erfreulicher, dass der Schweizerische Verband aktiv an Kooperationen mit gleichgesinnten Organisationen arbeitet: seit einiger Zeit Dossier bezogen, seit kurzem laufen auch Diskussionen darüber hinaus. «Im Moment geht die realistischste Option jedoch noch nicht über die Schaffung eines gemeinsamen Dachverbandes hinaus, unter dem jeder Verein autonom bleibt», schätzt **impressum**-Präsident Christian Campiche die Lage realistisch ein.

Einmal mehr musste **impressum** nebst Gedanken zur künftigen strategischen Ausrichtung immer wieder ad-hoc Journalisten zur Hilfe eilen. Dabei greifen nebst den grossen Stellenabbau-Programmen der Verleger auch schleichende Sparmassnahmen, die für die einzelnen Journalisten nicht minder fatal sind. Ein Landes-Gesamtarbeitsvertrag ist weiterhin das Ziel, als Meilenstein hierzu konnte immerhin mit Ringier eine Vereinbarung zur Arbeitszeiterfassung gefunden werden. Einen weiteren Meilenstein setzte **impressum** beim politischen Lobbying mit der Gründung der parlamentarischen Gruppe «Journalismus und Demokratie». Dies geschah genau rechtzeitig während der Debatten um den Service public und die Medienförderung.

In der Ostschweiz setzte ein freier Journalist ein wichtiges Signal, dies mit Unterstützung von **impressum** Ost und der Zentrale in Fribourg. So hat sich ein freier Journalist in die unternehmerischen Nessel gesetzt, und seinem Auftraggeber nach der festgestellten widerrechtlichen Zweitverwertung eine Rechnung zugestellt, dies in Absprache mit dem Rechtsdienst in Fribourg. Denn auch nach dem Wechsel in der Chefredaktion des Tagblattverbundes werden Artikel und Bilder freier Journalisten weiterhin widerrechtlich zweit- und drittverwertet. Mittlerweile haben sich der betreffende Journalist und das Tagblatt gefunden und eine zusätzliche Entschädigung wurde überwiesen. Doch seither hat der freie Journalist keine Aufträge mehr aus dem Hause Tagblatt erhalten. Das ist eine ökonomische Realität in einem beinahe Monopol mit konkreten betriebswirtschaftlichen Auswirkungen für den selbständigen, freien Journalisten. Glücklicherweise ist er anderweitig fest angestellt und konnte sich dies erlauben. Die ganze Aktion geschah im Sinne der freien Journalisten, die auf eine angemessene Entschädigung angewiesen sind. Doch weiter harrt die Entschädigung der Zweitverwertung einer Lösung, **impressum** bleibt dran.

Weitere erfreuliche Nachrichten rundeten das vergangene Jahr ab. Wie ein vorzeitiges Weihnachtsgeschenk meldeten sich im Dezember einige **impressum**-Mitglieder, sie könnten sich eine Arbeit im Vorstand vorstellen. Bereits anfangs 2017 fand eine Sitzung statt, aus deren Diskussion die Statutenrevision erwächst. Aktuell sieht es so aus, dass sich der komplette bisherige Vorstand zurückzieht und den neuen Kräften Platz macht – sofern die Mitglieder die neuen Kräfte wählen. Der frische Wind und die freigesetzte Energie der ersten Sitzung stimmen positiv. Und so freut sich der aktuelle Vorstand, dass die Interessen der Ostschweizer Journalisten weiterhin vertreten sind.

Der Vorstand von  
**impressum** Sektion Ostschweiz und Liechtenstein

Ebnat-Kappel, 21. März 2017

---